

Von MIR aus ist diese Sache geschehen!

1. Könige 12,21-24: Und Rehabeam kam nach Jerusalem; und er versammelte das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundertachtzigtausend auserlesene Krieger, um mit dem Hause Israel zu streiten, damit er das Königreich an Rehabeam, den Sohn Salomos, zurückbrächte. Da geschah das Wort Gottes zu Schemaja, dem Manne Gottes, also: Sage zu Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem König von Juda, und zu dem ganzen Hause Juda und Benjamin und zu dem übrigen Volke, und sprich: So spricht der HERR: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht mit euren Brüdern, den Kindern Israel, streiten; kehret um, ein jeder nach seinem Hause, **denn von mir aus ist diese Sache geschehen**. Und sie hörten auf das Wort des HERRN und zogen wieder zurück nach dem Worte des HERRN.

Die Vorgeschichte:

Etwas Schreckliches war passiert: GOTTES Volk war gespalten. **Jerobeam** hatte rebelliert und außer Juda die Stämme Israels zum Abfall von dem rechtmäßigen König **Rehabeam** gebracht. Das Volk GOTTES war von da an ein zweigeteiltes Volk. Rehabeam war König über den Stamm Juda, während Jerobeam die übrigen 10 Stämme¹ regierte.

Armer Rehabeam! Was ist zu tun?

Soll er Soldaten zusammenrufen, losziehen, retten, was zu retten ist? Auf die abgefallenen Stämme losschlagen, sie wieder zur Raison bringen?

Nein!

GOTT sendet Seinen Propheten: „Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht mit euren Brüdern, den Kindern Israel, streiten; kehret um, ein jeder nach seinem Hause, **denn von mir aus ist diese Sache geschehen**.“ Fällt der HERR Rehabeam, dem Enkelsohn Davids also in den Rücken? Gewiss nicht! Noch zu Lebzeiten Salomos, des Vaters von Rehabeam, hatte GOTT Seinen Propheten Ahija zu Jerobeam gesandt, um ihm zu sagen:

¹ 1 + 10 + der Stamm Levi, der nach den Anweisungen GOTTES (4.Mose 18,20-21) kein eigenes Land als Erbteil zugeteilt bekam, „denn ICH bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israel.“

1.Könige 11,31b-36: **Siehe, ich will das Königreich aus der Hand Salomos reißen und will dir zehn Stämme geben (aber einen Stamm soll er behalten um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, der Stadt, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels); darum, dass sie mich verlassen und sich niedergebeugt haben vor Astoreth, der Gottheit der Zidonier, vor Kamos, dem Gott der Moabiter, und vor Milkom, dem Gott der Kinder Ammon, und nicht auf meinen Wegen gewandelt haben, zu tun, was recht ist in meinen Augen, und meine Satzungen und meine Rechte zu beobachten, wie sein Vater David. Doch will ich nicht das ganze Königreich aus seiner Hand nehmen, sondern will ihn zum Fürsten setzen alle Tage seines Lebens, um meines Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und meine Satzungen beobachtet hat. Aber aus der Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen und es dir geben, die zehn Stämme; und seinem Sohne will ich einen Stamm geben, auf dass mein Knecht David alle Tage eine Leuchte vor mir habe in Jerusalem, der Stadt, die ich mir erwählt habe, um meinen Namen dahin zu setzen.**

Salomo wusste davon, der HERR selbst hatte es ihm angekündigt² und – anstatt Buße zu tun, trachtete er danach, Jerobeam zu töten. Und so kam es zur Spaltung: **Von MIR aus!**

Es gab noch einen Grund für das „Nein!“ GOTTES.

GOTT liebt alle Seine Kinder. ER liebt Sein ganzes Volk. Er liebt den Stamm Juda ebenso wie die Stämme Dan, Ephraim, Benjamin und all die anderen. Zudem war es ja noch nicht einmal sicher, ob Juda nicht „den Kürzeren ziehen“ und von den übrigen unterjocht werden würde. Undenkbar! Der HERR sagt. „Nein!“

Drei Aussagen, die wir bedenken sollen:

1. Die Angelegenheit hat eine Vorgeschichte.
2. Die Angelegenheit hat einen guten Sinn.
3. Die Angelegenheit ist in GOTTES Händen.

1. Die Angelegenheit hat eine Vorgeschichte

Viele kannten diese Vorgeschichte nicht, vielleicht nicht einmal Rehabeam? Aber GOTT kannte sie.

Alle Begebenheiten in unserem Leben haben eine Vorgeschichte.

- a. Irgendwann haben wir oder andere „gesät“. Später wird geerntet.
- b. Wir sind nicht treu umgegangen mit dem, was der HERR uns anvertraut

² 1. Könige 11, 6-13

hatte. Jetzt beschneidet ER uns.

c. Wir haben von unserem Glauben gesprochen; jetzt erprobt ER ihn.

d. Unser VATER erzieht uns (Hebräer 12, 4-11).

2. Die Angelegenheit hat einen guten Sinn

Damals: Israel hatte gezeigt: Wenn es zu groß wird, überhebt sich das Herz des Volkes. Es folgen Stolz, Abfall von GOTT.

(Besser zwei kleine, aber demütige Völker als ein stolzes.)

Später hat es sich gezeigt: Eins der beiden fiel ganz und gar von GOTT ab.

Das andere blieb bis heute erhalten.

3. Die Angelegenheit ist in GOTTES Händen

Sie ist in den Händen dessen,

- der uns liebt,
- der immer nur Gutes mit uns vor hat,
- der stark und mächtig genug ist, auch die scheinbar aussichtslose Situation zum Guten zu wenden,
- der den Ausgang der Geschichte kennt.

GOTT ist gut!

4. Was hat das mit uns zu tun?

Jede Not – auch selbstverschuldete – ist „**Heimsuchung**“.

Wenn wir **unverschuldet** leiden: GOTTES „GEIST der Herrlichkeit“ ruht auf uns:

1.Petrus 4,14: **Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruht auf euch.**

Römer 5,3-5: **Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, da wir wissen, dass die Trübsal Ausharren [Geduld] bewirkt, das Ausharren aber Erfahrung, die Erfahrung aber Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.**

1.Petrus 1,6-7: **... worin ihr frohlocket, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; auf dass die Bewährung eures Glaubens, viel köstlicher als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi.**

Römer 8,18: **Denn ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.**

2.Korinther 4,17-18: **Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein über die Maßen überschwängliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig.**

Wir werden erzogen, zubereitet, fit gemacht für den Dienst. Es handelt sich nicht um Strafe³ (Jes. 53,5!).

**Darum: Sagt GOTT Dank allezeit für alles!
Die Angelegenheit hat einen guten Sinn!
Die Angelegenheit ist in GOTTES Händen.
ER kennt das Maß!**

1. Korinther 10,13: **Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt.**

IHN, IHN lass tun und walten; ER ist ein weiser Fürst,
ER wird sich so verhalten, dass du dich wundern wirst,
wenn ER, wie's IHM gebühret, mit wunderbarem Rat
das Werk hinaus geführt, das dich bekümmert hat.

Darum übergib IHM deine Angelegenheit! Lass los! Segne diejenigen, die dir Unrecht getan haben und danke GOTT! Amen!

Arbeitsmaterial vom Missionswerk
CHRISTUS für Dich
Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga
Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de
www.cfdleer.de
1308 - CD827

³ Der HERR JESUS hat unsere Strafe am Kreuz getragen. Wenn wir in Hebräer 12,5 lesen, dass wir vom HERRN „gestraft“ werden, müssen wir wissen, dass es sich um ein alttestamentliches Zitat handelt. Das hier benutzte griechische Wort „elegchō“ bedeutet „überführen, an den Tag bringen, tadeln, beschämen“ und Ähnliches und ist zu unterscheiden von dem Wort „dikē“, das wir in 2. Thessalonicher 1,9 oder in Judas 1,7 finden; „elenchō“ in Eph.5,13; 1.Tim. 5,20; 2.Tim. 4,2; Titus 1,9; Hebr.12,5; Jak.2,9; Off.3,19.